

Dienstag, 28. Mai 2013

[Versicherungen](#)

Berufsunfähigkeit: Bürger verkennen psychische Erkrankungen

Nur jeder dritte Deutsche (32 Prozent) ist sich darüber bewusst, dass psychische Erkrankungen die Hauptursache für ein gesundheitsbedingtes Ausscheiden aus dem Berufsleben ist, so das Ergebnis einer aktuellen Umfrage.



[1]64 Prozent der Bundesbürger vermuten demnach, dass in erster Linie Unfälle, Herz-Kreislauf- oder Skeletterkrankungen zu einer Berufsunfähigkeit führen (siehe erste Grafik). Dies ergab die [repräsentative Umfrage "Job & Leben 2013"](#) [2], die von der GfK Marktforschung im Auftrag der Heidelberger Lebensversicherung unter 2.000 Befragten durchgeführt wurde.

Psychische Störungen stehen unangefochten an der Spitze

Tatsächlich stellt die Diagnose "psychische Störungen" das mit Abstand größte Berufsunfähigkeitsrisiko dar, wie eine Statistik der Deutschen Rentenversicherung zeigt (siehe zweite Grafik).

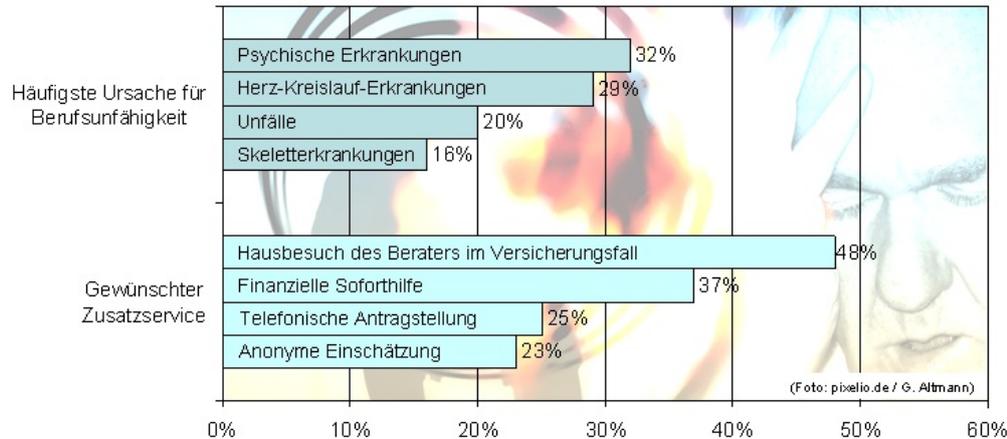
Junge Befragte halten Unfälle für das größte Risiko

Je nach Alter richten die Befragten ihren Blick dabei vor allem auf ihre eigene Lebenssituation, berichtet die Heidelberger Leben: So halten die meisten der Unter-30-Jährigen Unfälle für das größte Risiko (32 Prozent). Insgesamt sind nur knapp 20 Prozent der Befragten dieser Meinung. Die Mehrheit der Über-65-Jährigen (37 Prozent) vermutet dagegen, dass Herz- und Kreislauferkrankungen das größte Risiko für die Berufsunfähigkeit darstellen (Durchschnitt: 29 Prozent).

Zum Vergrößern auf die Grafik klicken

„Job & Leben 2013“: Bürger unterschätzen psychische Erkrankungen.

Repräsentative Umfrage der Heidelberger Lebensversicherung AG:
Berufsunfähigkeit – Mehrheit wünscht sich Hausbesuch des Versicherungsberaters.



© Heidelberger Lebensversicherung AG, 2013

[3]

Jeder Zweite wünscht im Versicherungsfall Hausbesuch des Beraters

Eine wichtige Rolle spiele das Alter auch bei der Frage nach den gewünschten Zusatzservices, die ein BU-Versicherer bieten sollte, erklärt die Heidelberger Leben: Demnach sprechen sich 48 Prozent im Versicherungsfall für einen Hausbesuch des Beraters aus, um so die Formalitäten beim Antrag leichter klären zu können (siehe erste Grafik). Bei 50- bis 59-Jährigen stößt diese Leistung auf besonders große Zustimmung (56 Prozent).

Eine finanzielle Soforthilfe im Versicherungsfall wünscht mehr als ein Drittel der Befragten (37 Prozent). Jeder vierte Befragte legt Wert auf eine Antragsstellung per Telefon (25 Prozent) sowie eine anonyme Einschätzung des Gesundheitszustands durch Versicherungsexperten im Vorfeld (23 Prozent). Bei den beiden letztgenannten Zusatzservices wachse die Zustimmung mit steigender Internetnutzung der Umfrage-Teilnehmer, so die Heidelberger Leben. (lk)

Zum Vergrößern auf die Grafik klicken

Erkrankungen der Psyche sind das größte Berufsunfähigkeitsrisiko

Krankheitsfolgen treten häufiger auf als Unfallrisiken: Fast jede zweite Erwerbsunfähigkeitsrente von Frauen ist auf „psychische Störungen“ zurückzuführen (Angaben in Prozent). Quelle: Deutsche Rentenversicherung

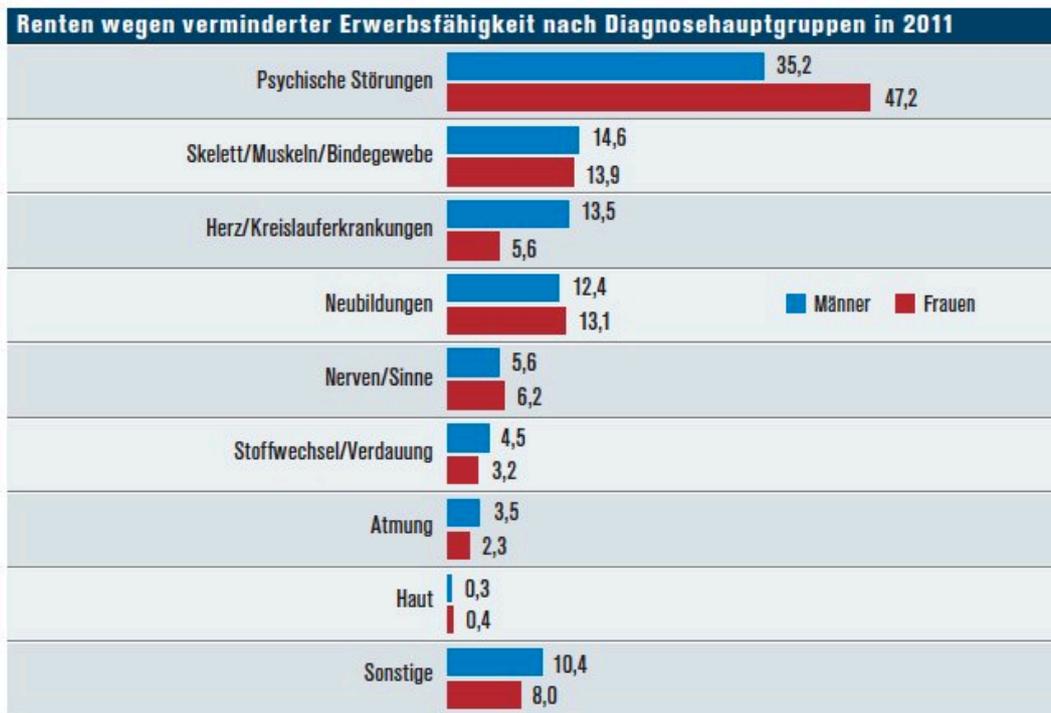


Foto: Shutterstock

Artikel gedruckt von Finanznachrichten auf Cash.Online: <http://www.cash-online.de>

URL des Artikels: <http://www.cash-online.de/versicherungen/2013/bu-psychische-erkrankungen-werden-unterschaetzt/123427>

URLs in this post:

[1] Image: http://www.cash-online.de/wp-content/uploads/2013/05/Psychische-Erkrankungen_Depressionen.jpg

[2] repräsentative Umfrage "Job & Leben 2013": <http://www.cash-online.de/versicherungen/2013/bu-risiko-wird-unterschaetzt/120172>

[3] Image: http://www.cash-online.de/wp-content/uploads/2013/05/BU-Umfrage_Heidelberger-Leben.jpg

[4] Image: <http://www.cash-online.de/wp-content/uploads/2013/05/BU-Risiko.jpg>

Copyright © 2011 by Cash.Print GmbH; Cash. - Investieren wie die Profis